

Neues vom Akademischen Forum Muhammad Ali Luqman

Autorenkollektiv des Akademischen Forums Muhammad Ali Luqman

Das Jahr 2020 barg für viele Vereine, deren primäres Ziel der wissenschaftliche Austausch ist, neue Herausforderungen. Auch das Akademische Forum Muhammad Ali Luqman musste sich diesen stellen und neue Wege erkunden, um den akademischen Dialog nicht abreißen zu lassen. Die Mitglieder des Forums nahmen trotz neuer Umstände an externen Veranstaltungen teil. Aber auch zwei eigene Veranstaltungen wurden vom Forum organisiert

Jemen in Zeiten von Corona: Veränderungen und Herausforderungen

Am 23. August 2020 veranstaltete das Forum in Kooperation mit der Humanitarian Journalism Foundation ein Webinar zum Thema „Jemen in Zeiten von Corona: Veränderungen und Herausforderungen,“ moderiert von Ameen Shandhor, Vorstandsmitglied des Forums.

Dr. Abdulsalam al-Rubaidi, Wissenschaftler und Vorsitzender des Forums, analysierte religiöse Diskurse zur Corona-Pandemie im Jemen. Er skizzierte diverse Erklärungen religiöser Gruppen für die Pandemie. Während Salafisten und Sufis dem Ursprung der Pandemie metaphysische Erklärungen zuschrieben, darin eine Strafe Gottes oder ein Zeichen für die Endzeit in der Pandemie sähen, interpretierten Gelehrte, die den Huthis nahestehen, die weltweite Ausbreitung des Corona-Virus als eine amerikanische Verschwörung gegen China und den Iran oder als eine Strafe Gottes für die Blockade der saudischgeführten Militärkoalition gegen den Jemen. Al-Rubaidi zeigte, dass die religiösen Diskurse über die Pandemie im Jemen widersprüchlich, politisch motiviert und nicht auf Wissenschaft begründet seien.

Dr. Osama Nasher, Facharzt für Innere und Allgemeine Medizin, referierte über die Herausforderungen des jemenitischen Gesundheitssystems. Er zeigte auf, dass das ohnehin nicht funktionierende Gesundheitssystem durch die Corona-Pandemie vor kaum überwindbare Herausforderungen gestellt würde. Die Pandemie sei zunächst von Ärzten wie von der Bevölkerung selbst nicht ernst genommen worden, was zu vielen Todesfällen, auch unter medizinischem Personal, führte. Internationale Organisationen hätten bei der Bekämpfung der Pandemie lokale Einrichtungen unterstützt, hier nannte er besonders das Corona-Isolationszentrum in Aden, was speziell für die Behandlung von Corona-Patient:innen eingerichtet wurde.

Nasher beschreibt die aktuelle Lage im Jemen als ungewiss: „Die Zahlen der Infizierten sind wegen einer partiellen Immunität in der Bevölkerung [durch massive Infektionen] signifikant gesunken, aber die Lage bleibt weiterhin bedrohlich.“¹

Frauenaktivistin und Vorsitzende der Akoon Foundation for Freedom and Rights Lina al-Hasani sprach über die Situation von Frauen in der Pandemie. Wegen der Pandemie sei häusliche Gewalt angestiegen, unter der vor allem Frauen zu leiden hätten. Viele arbeitstätige Frauen hätten ihre Arbeit und damit ihren Lebensunterhalt verloren. Al-Hasani plädierte für eine Unterstützung von Frauen: „Internationale Organisationen sollten ihre Hilfsprojekte für Frauen im Jemen an deren Bedürfnisse anpassen.“

Der Journalist und Medienexperte Osama Adnan sprach über die Berichterstattung über die Corona-Pandemie und die politische Instrumentalisierung der Medien durch die verschiedenen Kriegsparteien. Die diversen Berichterstattungen spiegelten die politische Spaltung des Landes wider. Adnan sieht im negativen politischen Einfluss auf die Medien, gepaart mit einem Mangel an qualifizierten Journalisten, die Hauptgründe für das Versagen der Medien, die Bevölkerung über die Pandemie aufzuklären. Nashwan al-Othmani, Journalist und Dozent an der Universität Aden, betonte, dass es keine nachhaltigen Lösungen für die Probleme im Jemen geben könne, solange der Krieg andauere.

Das kulturelle Erbe und Monumente Adens

Am 25. September 2020 veranstaltete das Forum ein Webinar zum kulturellen Erbe und Monumenten in Aden. Die Veranstaltung wurde vom Journalisten und Medienexperte Osama Adnan moderiert.

¹ Seit März 2021 steigen die Infektionen und Todeszahlen im Zusammenhang mit Corona erneut an.

Prof. Dr. Asmahan Alalas, Professorin für Geschichte an der Universität Aden und Präsidentin des jemenitischen Vereins für Geschichte und Altertümer, gab Einblicke in die Geschichte der Hafenstadt und ihre wichtigsten Denkmäler. Alalas, die zahlreiche Initiativen zum Schutz Adener Denkmäler initiierte, sprach ausführlich über die Zerstörung des kulturellen Erbes der Stadt. Dabei fokussierte sie sich nicht nur auf die Zerstörungen seit Kriegsbeginn 2015, sondern nannte verschiedene Perioden seit 1939, in denen Denkmäler und Bausubstanz zerstört wurden. Während der britischen Kolonialzeit wurden bereits von 1939 bis 1967 Denkmäler durch die Briten zerstört, um Platz für den Bau von Armeelagern zu schaffen. Während der Volksdemokratischen Republik Jemen, die von 1967 bis 1990 existierte, wurden Kulturstätten zerstört, unter anderem auch die jüdische Schule der Stadt. Die schlimmsten Zerstörungen seien jedoch in der Zeit nach 1990 begangen worden. Seit Kriegsbeginn wurde sehr viel alte Bausubstanz durch Bombardierungen und Kämpfe zerstört. Der Architekt Shadi Alwan sprach über die architektonische Vielfalt der Stadt, die in der Geschichte der Stadt begründet liegt und geschützt werden müsse.

Weitere Veranstaltungen

Die Mitglieder des Forums nahmen 2020 an externen Veranstaltungen als Vortragende teil. Anlässlich des Internationalen Frauentags veranstalteten die Organisationen Independent Diplomat und Women in International Security (WIIS) eine Podiumsdiskussion zum Thema „Frauen des Südjemen: Frieden und Stabilität sichern“ (**Women of South Yemen: Securing Peace and Stability**) am 10. März 2020 in Brüssel, moderiert von Laura Semmler (WIIS). Gründungsmitglied des Forums, Sanaa Mubarak, nahm als Podiumsrednerin neben Nadia Hafedh (South Yemen Women's Forum, Großbritannien) und Hend Omairan (Menschenrechtlerin, Southern Independent Group, Schweden) an der Veranstaltung teil. Es wurde über die Rolle südjemenitischer Frauen bei der Schaffung von Frieden im Jemen gesprochen sowie die bevorstehenden Herausforderungen für eine Unterstützung und Beteiligung von Frauen am politischen Friedensprozess diskutiert.

Am 15. Juli 2020 fand das von der Deutsch-Arabischen Gesellschaft organisierte Webinar „**Jemen versinkt in**

eine Katastrophe“ statt, moderiert von Joachim Düs- ter (Beiratsmitglied der Deutsch-Arabischen Gesellschaft, Mitglied der DJG sowie Leiter des Oman Studies Centre und Vizepräsident der Deutsch-Omanischen Gesellschaft). Vorstandsmitglied des Forums, Dr. Anne-Linda Amira Augustin, analysierte die aktuelle politische Lage im Jemen und stellte die verschiedenen Kriegsparteien im Jemen vor. Neben den Folgen des Krieges leide die Bevölkerung nun noch unter der Corona-Pandemie, die das schwer angeschlagene Gesundheitssystem noch mehr belastete. Stephan Krämer, Vorstandsmitglied von Tearfund Deutschland e.V., sprach über seine Arbeit im Wasserbereich im Jemen und die humanitäre Hilfe, die durch Tearfund geleistet wird. Derzeit ständen humanitäre Hilfsprojekte im Vordergrund. Man hoffe aber, wieder zu langfristigen Entwicklungsprojekten zurückkehren zu können.

Am 19. Januar 2021 sprach der Vorsitzende des Forums, Dr. Abdulsalam al-Rubaidi gemeinsam mit dem französischen Jemen-Forscher Dr. Laurent Bonnefoy über „Religiöse Diskurse angesichts Corona auf der Arabischen Halbinsel“ (**Religious discourse in the face of Corona in the Arabian Peninsula**) in einem Seminar zu Covid-19, organisiert vom Institut Français du Proche-Orient. Die beiden Wissenschaftler analysierten hier Diskurse verschiedener islamischer Akteure über die Corona-Pandemie. Religion würde einerseits genutzt, um bestimmte öffentliche Richtlinien im Zusammenhang mit der Pandemie zu unterstützen oder aber zu kritisieren, oder sogar, um das Corona-Virus als erfunden zu proklamieren. Jemenitische Akteure standen im Zentrum der Analyse.

Auf der Webseite des Forums stehen zahlreiche Artikel der Mitglieder des Forums sowie Gastbeiträge frei zur Verfügung. Die Beiträge adressieren kulturelle, literarische, politische und gesellschaftskritische Themen: <https://forumluqman.org/news/>

Wenn Sie Interesse an den Veranstaltungen des Akademischen Forums haben, erreichen Sie das Forum über die Webseite <https://forumluqman.org/>, direkt per E-Mail info@forumluqman.org, per Facebook, Twitter oder über die Vorsitzenden des Vorstands.



Dr. Abdulsalam al-Rubaidi promovierte zu Identitätsfragen und historischem Bewusstsein in zeitgenössischen jemenitischen Romanen an der Universität Bonn im von der Volkswagen Stiftung geförderten Forschungsprojekt „The Struggles Over Identity, Morality, and Public Space in Middle Eastern Cities“ an der Universität Erlangen-Nürnberg. Er ist 1. Vorsitzender des Akademischen Forums Muhammad Ali Luqman, ebenfalls Associate Fellow bei CARPO und Redakteur für arabischsprachige Beiträge des al-Madaniya Magazins. alrubaidi@forumluqman.org

Ameen Shandhor absolvierte einen Master of Science in Technology und Innovationsmanagement an der Technischen Hochschule Brandenburg in Brandenburg an der Havel. Er ist der 2. Vorsitzende des Forums. Er schreibt seit 12 Jahren unter dem Name Ameen al-Yafae Artikel und Studien zu kulturellen und politischen Themen in den verschiedensten arabischsprachigen Zeitschriften. shandhor@forumluqman.org

